



# Maus den Tannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt von der oberen Nagold.

Einzelungspreis für Wenig und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung 8 Pfg. bei mehrmal. je 6 Pfg. auswärts je 8 Pfg. die 1/2spaltige Zeile über deren Raum. Verwendbare Beiträge werden dankbar angenommen.

Nr. 57.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den Kgl. Postämtern und Postboten.

Donnerstag, 16. April.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

190.

### Antliches.

Die Frühjahrskontrollversammlungen im Kontrollbezirk Freudenstadt finden statt: in Dornstetten am Donnerstag 16. April, vorm. 9 Uhr, in Pöhlgrabenweiler am 17. April, nachm. 2 Uhr, in Besenfeld am Freitag 17. April, vorm. 9 Uhr, in Oberal am Samstag 18. April, vorm. 9 Uhr, in Bärenbrunn am Samstag 18. April, nachm. 2 Uhr, in Freudenstadt am Montag 20. April, vorm. 9 Uhr und vorm. 10 1/2 Uhr, in Lohburg am Montag 20. April, nachm. 3 Uhr.

Uebertragen wurde die erledigte katholische Stadtpfarr in Calw dem Präbtoratsvizekanzler Franz Heberle in Weibersdorf.

### Unten im Osten.

Rachdruck verboten.

Es wird den Türken so oft vorgeworfen, daß sie das Recht mit Füßen träten, und daran die Forderung geknüpft, sie müßten aus Europa heraus. Aber es ist unbestreitbar richtiger, daß die Regierungen und zum Teil auch die Fürsten der christlichen Balkanstaaten den Muselmännern in Rechtsbrüchen noch weit über sind, und daß bei der Regierung in Konstantinopel eher auf Gerechtigkeit zu rechnen ist, wie in anderen Hauptstädten dort unten. Als im vorigen Jahre die Franzosen eine keineswegs klare Forderung von ein paar lumpigen Millionen an den Sultan zu haben behaupteten und eine Flotten-Demonstration in Mitylene unternahmen, die keineswegs notwendig war, zahlte die Türkei sofort; als Griechenland seinen ganz gemeinen, betrügerischen Bankrott machte, durfte man ihm bei Leibe nicht zu nahe treten, und die Gläubiger des griechischen Staates mußten sich mit einem Drittel der ihnen vertragsmäßig zugesicherten Zinsen begnügen. Dabei steckt unter den Griechen Geld genug, man brauchte nur die schlauen Kerle etwas scharf zu pressen, aber das durfte bei Leibe nicht sein, weil das griechische Königshaus gute und hohe Freunde hat, durfte diese Regierung von Betrügnern, nicht angefaßt werden, wie sie es verdiente. In der allerersten Zeit hat die Türkei auf Vorkäufen Russlands, Oesterreich-Ungarns versprochen, für Rechts- und Gesetzreformen in Mazedonien zu sorgen, und sie hat, wie allgemein, nur allein nicht von den mazedonischen Raubbanden, zugesprochen wird, dies Versprechen gehalten. Zur gleichen Zeit kommt aus Belgrad die Kunde, daß König Alexander von Serbien in schönster Weise die serbische Verfassung brach, um verschiedene rechtsgiltige Gesetze, die ihm zur Stunde nicht mehr passen, zu beseitigen. So weit ist es in modernen Zeiten in der Türkei den Untertanen gegenüber doch nicht mehr gekommen, und wenn es auch Sache der Serben ist, sich mit ihrem Landesvater über diese Gesetze auseinanderzusetzen, mehr wie seltsam wirkt es doch, daß auch der König von Serbien von der Türkei Rechts-Reformen für Mazedonien forderte, sich aber nicht im Geringsten genierte, selbst die größte Ungerechtigkeit und Ungeheuerlichkeit, die man sich denken kann, zu begehen. Und solche Potentaten wollen als Kulturträger im Orient auftreten, solche Regierungen präsentieren sich der türkischen als Vorbild. Es ist heute nicht mehr nötig, die in Serbien, Bulgarien und anderswo verübten brutalen Gewalttaten gegen die politischen Gegner von Neuem zu erzählen, das in allerletzter Zeit Geschehene genügt durchaus, um darzutun, daß es geradezu den Vord zum Gärtner setzen hieß, wollte man unter diese Staaten türkisches Gebiet zu dem Zweck verteilen, für die dortigen Bewohner bessere Verhältnisse, eine erfreulichere Existenz zu schaffen. Die Mazedonier möchten aus dem Regen in die Traufe kommen. Im Orient geht es eben überall orientalisch zu.

Der Staatsstreich-Hofus-Pokus König Alexanders von Serbien sollte die europäischen Regierungen zum Nachdenken veranlassen. Was der Serben-König mit seinen Landeskindern macht, geht ja das Ausland noch nichts weiter an, und wenn die glücklichen serbischen Bürger eines Tages ihrem Herrscher-Paare den Stuhl vor die Tür zum Dank für sein fürsorgliches Regiment setzen, braucht sich auch noch Niemand darum zu bekümmern. Aber bei solchen gar zu schön geglückten Staatsstreich kommt gar zu leicht der Appetit beim Essen; mit derselben Fixigkeit, mit welcher Alexander das ihm unbedeuten gewordene Pres- und Wahlgesetz beseitigte, kann er auch die serbischen Staatsschulden und die hierfür zu zahlenden Zinsen auf einen Satz bringen, der den ziemlich zerrütteten serbischen Staatsfinanzen angenehmer ist, als den fremden Staatsgläubigern. Auch in Bulgarien steht es mit dem Inhalt der Staatskasse so so, und selbst Rumänien hat seine fetten Jahre längst hinter sich. Montenegro hat nie etwas geborgt bekommen, der Kunde war von vornherein faul, und die Schwindel-Griechen erhalten wenigstens in Deutschland nichts mehr geliehen. Aber in Belgrad, Sofia und Bukarest hat mehr, als einmal Reizung bestanden, sich die Zinslasten zur eigenen Annehmlichkeit etwas zu erleichtern, und es ist ganz selbstverständlich, daß Gesetzes-Ueberschreitungen, wie sie Alexander von Serbien soeben beging, die beste Brücke für einen ent-

scheidenden Schritt in der Finanzfrage bieten. Wird die Verfassung kurzer Hand gebrochen, so sind Anleiheverträge mit dem Auslande auch nicht groß geschützt, sobald die Furcht vor einer Intervention durch eine Großmacht vorbei ist. Dieses Furchtgefühl, es ist nicht mehr sehr groß bei diesen kleinen Balkan-Rackern aufrecht zu halten, ist nicht etwa unhuman, sondern eine Notwendigkeit, sonst wäre es mit dem Recht vorbei. Sich auf das Ehrgefühl der Leute dort unten zu verlassen, wäre töricht, denn von diesem kostbaren Stoffe ist nicht viel vorhanden. Namentlich Bulgarien ist es, welches mit der Anzettelung und Schürung der mazedonischen Unruhen seine traurigen Staatsfinanzen noch mehr verwüftet; gewiß mußte die Türkei tun, was erforderlich war, aber diesen kleinen Krachlern hätte längst der Standpunkt klar gemacht werden sollen.

### Tagespolitik.

Das Hinterland von Kamerun ist bis zum Tschadsee deutsch. Aus diesem Gebiet berichtet der Oberleutnant der Schutztruppe Dominik über zwei „Großstädte“, die dort zu finden sind: „Die eine ist Galsai, die sauberste, bestgebauete Stadt, die ich überhaupt in West- und Zentralafrika kenne. Eine vier Meter hohe Lehmmauer umschließt nur massive, an regelrechten Straßen gebaute Häuser, die zum großen Teil zweistöckig, sehr geschickt errichtet sind, so daß Pferde und Kühe auch im oberen Stockwerk stehen. Plätze mit hohen, alten Bäumen finden sich mitten in der Stadt, die auch die einzige gutgehaltene Moschee im deutschen Tschadseegebiet aufweist. Der Markt findet vor der Stadt statt, das Leben ist ein ungemein reges, denn alle möglichen Araber, Tripolitaner und Góberleute aus Sinder versammeln sich ebenso wie alle Kanuris, die nach Osten wollen und die öde Wüste nördlich des Sees wie die räuberischen Budumas fürchten.“ Dann wird Dikba geschildert, die einstige Residenz des Eroberers Rabba. Diese wie aus dem Boden gewachsene große Stadt zeichnet Dominik folgendermaßen: „Dikba liegt ganz unvermittelt in der Ebene und hat seine Existenz außer dem fließenden Wasser den vielen bedeutenden, auch in der Trockenheit wasserreichen Erdbeulen zu verdanken, die sich meilenweit rundum finden und jedesmal einem betriebreichen Kanuridorf den Bestand ermöglichen. Hat sich auf dem Lande noch öfters reines Kanuriblut (Bornu) erhalten, so setzt sich die Dikbaabesiedlerung, wie wohl auch die anderen größeren Bornustädte, aus Tripolitanern, Fezzanern, Tubu- und Tuareg-Mischlingen zusammen. Im Königsstamm haben sich die alten Shefas erhalten, die Nachkommen des großen Alaoma Ebris (793 ermordet). In Dikba ist alles zu haben, es herrscht Luxus und Wohlleben, aber auch auf dem Lande leben die Kanuris besser als alle ihre Nachbarn. Das Land ist fruchtbar und Rabba hat Bornu als sein festes Herrschaftsgebiet betrachtet und es verhältnismäßig geschont.“

Den Drückebergern vom Militärdienst geht man in Ungarn und Galizien scharf zu Leibe. Die jungen kräftigen Burken, denen der harte Rock verhaft ist, pflegen sich den Daumen der rechten Hand abzuhacken oder sich das Trommelfell zu durchbohren, um auf diese Weise für den Militärdienst untauglich zu werden. Manche Stellungs-pflichtige gehen auch etwas schlauer vor, indem sie sich durch Salben und Mixturen mit künstlichen Geschwüren versehen. Bisher wurden diese Leute zwar bestraft, aber doch schließlich nicht in das Heer eingestellt. Nach einer Verfügung des Korpskommandos von Hermannstadt sollen nunmehr aber auch diese Selbstverstümmler, wenn sie sonst gesund sind, zum Militär eingezogen und je nach ihrer Leistungsfähigkeit zu Kasernenarbeiten und dergleichen verwendet werden. Daß diese Leute in der Front keine allzu rofigen Tage haben, liegt auf der Hand und geschieht ihnen ganz recht.

Der holländische Generalstreik ist als gescheitert anzusehen, nachdem das Schutzkomitee der Gewerkschaften die Einstellung des allgemeinen Ausstandes beschlossen. Sticht dieser Beschluß auch noch vielfach in der Arbeiterschaft auf Widerspruch, so wird er nichtsdessenweniger zur Durchführung kommen, zumal die erste Kammer das von der zweiten bereits genehmigte Gesetz gegen die Ausstände einstimmig angenommen und die Königin demselben die Sanction erteilt hat, womit das eigentliche Ziel der Ausstandsbewegung, die Vereitelung dieser Gesetzesvorlagen, hinfällig geworden ist. So ist nicht nur die Probe mit dem Generalstreik völlig mißlungen, es ist auch durch die Energie von Regierung und Parlament zugleich für die Zukunft ein Ausstand der Eisenbahnangestellten unter Strafe gestellt und unmöglich gemacht. Dazu haben auch die liberalen Abgeordneten mitgewirkt.

Man hat in Holland nicht, wie vor fünf Jahren im deutschen Reichstage, das „Zuchtstausgesetz“ — die Sozialdemokratie erklärte das vorliegende holländische für noch viel schlimmer als das gescheiterte deutsche! — mit Hurraha totgeschlagen. Durch jene der Regierung und der Autorität bereitete schmachvolle Niederlage hat die deutsche Sozialdemokratie enorm gewonnen. In Holland umgekehrt! Dort wird durch die Vereitelung der Auslehnung und das Zustandekommen des Anti-Ausstandsgesetzes das Ansehen der sozialdemokratischen Führer und Versüßter einen schweren Schlag erleiden. Es ist immer dieselbe Sache; erst hegen sie die Arbeiter, oft geradezu feivol, in Kampf und Not, und wenn die Sache schief geht, ziehen sie sich zurück. Man begreift sehr wohl, daß die Aufforderung des „Abwehrkomites“ an die Ausständiger, die Arbeit wieder aufzunehmen, in den aufgeregten und in ihren Erwartungen getäuschten Arbeiterkreisen große Erbitterung hervorgerufen hat. Nun verjucht die äußerst anarchische Richtung erst recht einzusetzen. In Amsterdam sucht der bekannte Domela Nieuwenhuis Genossen zur Bildung eines extremen Verteidigungsausschusses, um die Zurückziehung des Streikgesetzes „auf revolutionärem Weg“ zu bewirken, so daß es immerhin möglich ist, daß es in Amsterdam noch zu Unruhestörungen kommt, aber das ändert nichts an der Tatsache, daß der Generalstreik mißlungen ist.

### Landesnachrichten.

\* **Altensteig**, 15. April. Die Osterfeiertage sind kalt und unfreundlich verlaufen. Während sich am Samstag abend der Himmel aufklärte und fast die ganze Nacht hindurch sternenklar war, war das Wetter am Morgen des Osterfestes trübe. Im Laufe des Tages ging wiederholt Regen nieder. Der Montag brachte zwar, mit Ausnahme eines Schneeschauers gegen Abend, keine Niederschläge, die Temperatur hielt sich aber während des ganzen Tages auf einem sehr niedrigen Stand, dabei wehte ein sehr scharfer Nordwest, so daß man nach einem Gange ins Freie gern wieder die warme Stube aufsuchte. Während der Nacht wurde es noch kälter, es begann zu schneien und Dienstag früh hatten wir bei Null Grad R eine richtige Winterlandschaft. An anhaltende Kälteerschläge hatte man nach den wiederholten Frostperioden des vergangenen Winters, die uns andauernde strenge Kälte bis zu 16 Grad gebracht, offen gestanden nicht mehr gerechnet, man hatte mit Recht einen schönen Frühling erhofft. Während des gestrigen Tages schneite es, daß es eine Art hatte, in letzter Nacht sank die Temperatur auf 4 Grad unter Null, also auf einen Kältegrad der leider unserer entwickelten Pflanzenwelt gefährlich geworden ist.

\* **Gartweiler**, 13. April. Der Morgen des Osterfestes brachte hier eine bedauerliche Kunde. Ein oftmals vorbestrafter Handwerksbursche mußte Samstag abend in den Ortsarrest verbracht werden. Nachts entnahm er seiner Lagerstätte das Stroh und schichtete es in fahrlässiger Weise um den geheizten Ofen auf. Das Stroh geriet in Brand und der arme Mensch fand in dem entstandenen Qualm den Erstlingsstod. Durch das R. Amtsgericht Nagold wurde noch am Osterfest die gerichtliche Untersuchung vorgenommen.

\* Anlässlich einer Hochzeitsfeier in **Esringen** O. A. Nagold kam es zu einer größeren Schlägerei, wobei einige Personen verletzt wurden. Als Hauptbeteiligte wurden in der letzten Strafkammerverhandlung wegen Körperverletzung verurteilt der Bauer Friedrich Kempf von Esringen zu 3 Monaten und 15 Tagen Gefängnis und der Bauer Jakob Hartmann von da zu 2 Monaten 15 Tagen Gefängnis, während der Bruder des ersteren, der Bauer Jakob Kempf, freigesprochen wurde. Die Verurteilten haben die Kosten zu tragen.

\* **Stuttgart**, 13. April. Der Parteitag der Sozialdemokraten Württembergs fand am Ostermontag statt. Abg. Tauscher referierte über Landespolitik, Wasner über Reichstagswahlen. Als Hauptgegner sollen Bauernbund und Zentrum behandelt werden. Gegen das Zentrum wurde eine Agitation durch besondere Flugblätter beschlossen. Heute sprach Bebel vor 4500 Zuhörern. Er wies darauf hin, daß er vor 33 Jahren zum erstenmal in diesem Saal gesprochen habe anlässlich eines Kongresses der sozialdemokratischen Arbeiterpartei. Damals habe die Zahl der in Württemberg für die Sozialdemokratie abgegebenen Stimmen nicht ganz 500 betragen. Zu Anfang der 70er Jahre sei Deutschland eben noch vorwiegend ein Agrarstaat gewesen, während jetzt die industrielle und die in Handel und Verkehr beschäftigte Bevölkerung an die erste Stelle gerückt sei, so daß sie mit Recht verlangen könne, daß ihre Interessen von der Gesetzgebung in erster Linie berücksichtigt werden. Dem Agrarierum könne man das Zeugnis nicht versagen, daß es in den letzten Jahren außerordentlich geschickt und kräftig agitiert habe. Auf Grund des vom Reichstag beschlossenen Zolltarifs werde es unmöglich sein, Handelsverträge abzu-





Eisenbahndienstes im Falle eines Ausstandes und beschloß eine Enquete über die Lage der Eisenbahngestellten.

**Daag, 13. April.** „Baderland“ erfährt: Die Vereinigung der autonomen Eisenbahner hat die Staats-Verhandlungen zu eröffnen, um eine Verständigung und Wiedereinstellung der zeitweise oder endgültig entlassenen Arbeiter zu ermöglichen.

**Rotterdam, 9. April.** Heute früh feuerte eine auf dem Bahndamm aufgestellte Schildwache auf vier Eisenbahnarbeiter, welche trotz wiederholter Aufforderung den Bahndamm nicht verlassen wollten. Ein Arbeiter wurde getötet.

**London, 14. April.** Reuters Bureau berichtet aus Peking, daß in einer Kneipe dort eine Prügelei zwischen 50 deutschen und 50 österreichischen Soldaten entstand, die sich auf die Straße fortsetzte und wobei außer Knütteln und Ziegelsteinen auch Messer gebraucht wurden. Viele Chinesen sahen zu. Eine Abteilung deutscher Soldaten mit aufgespanntem Bajonett und eine österreichische Patrouille brachte die Kämpfenden auseinander. Einige davon sind im Lazarett. Die Deutschen sowohl wie die Oesterreicher werden einige Wochen in den Kasernen interniert bleiben.

**London, 14. April.** Die „Morning Post“ meldet aus Tanger vom 13. April: Der Sultan entließ alle in Fez von ihm angestellten Europäer, ausgenommen Raib Mac Lean und den zur französischen Militärmission gehörigen Arzt Verdan.

**Kopenhagen, 11. April.** Aus hiesigen diplomatischen Kreisen will der „Daily Telegraph“ wissen, Kaiser Wilhelm sei es gelungen, die bisher Deutschland nicht freundlich gesinnte Kaiserin-Witwe von Rußland gänzlich umzustimmen. Sie soll geigt haben, wenn alle Deutschen so wie ihr Herrscher seien, dann sei sie fortan deren Freundin.

**Petersburg, 9. April.** Wie der Pariser „Kappel“ von hier erfährt, ist die Zarin nicht unbedenklich an einem inneren Leiden erkrankt. Der Zar verbringt einen großen Teil des Tages am Krankenlager seiner Gattin.

Einem Telegramm der „Köln. Ztg.“ aus St. Petersburg zufolge wird die Entwicklung der Dinge auf dem Balkan, besonders in Mazedonien und Bulgarien, allgemein als sehr ernst, fast besorgniserregend aufgefaßt. Sämtliche Blätter warnen eindringlich davor, daß Rußland sich wiederum, wie 1877, in den Krieg treiben lasse, falls der von der russischen und österreichischen Regierung empfohlene Reformplan sein Ziel nicht erreichen sollte. Vielfach kommt in der Presse ein gewisses Mißtrauen gegen Oesterreich-Ungarn zum Ausdruck, desgleichen wird Deutschlands angebliche Türkenfreundlichkeit mit scheelen Augen angesehen, auf England wird rüchhallos gescholten. Indessen läßt sich die Regierung in ihrer ruhigen Haltung und Redlichkeit gegen die angegriffenen Großmächte nicht beirren.

Nach vertrauenswürdigem Meldungen war für Sonntag, 12. dS., ein Attentat auf den König von Serbien geplant. Der Plan wurde jedoch rechtzeitig entdeckt und ver-

eitelt. 50 verdächtige Personen wurden verhaftet. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

**Konstantinopel, 12. April.** Der Sultan, die Pforte und das diplomatische Korps haben dem russischen Votschafter Simowjew anlässlich des Ablebens des Konsuls Schischerbina ihr Beileid kundgegeben.

**Madrid, 14. April.** Eine amtliche Depesche aus Melilla meldet: Die Aufständischen ließen gestern gegen das Fort Frajana eine Mine springen und stürzten durch die offene Bresche. Die Besatzung leistete eine Zeit lang Widerstand, wich aber zurück und flüchtete auf spanisches Gebiet. Die Aufständischen verfolgten die Flüchtigen bis an die Grenze dieses Gebiets. Der Pascha, seine Frauen und eine Anzahl verwundeter Askaris befanden sich unter dem Schutze der Spanier. Diese nahmen ihnen die Waffen ab und pflegten die Verwundeten. Privatmeldungen besagen: Als das Fort in die Luft ging, kamen 40 Mann ums Leben, darunter ein Offizier. Mit dem Pascha, der am Schenkel verwundet ist, sind noch 23 Verwundete nach Melilla geflüchtet. Viele Angreifer kehrten zu ihren Stämmen zurück.

**Madrid, 13. April.** Gestern wurde hier eine Versammlung von Republikanern abgehalten, die von 15 000 Personen besucht war. In derselben wurde mitgeteilt, daß auch in den Provinzen an zahlreichen Orten Zusammenkünfte unter Beteiligung von mehr als 300 000 Personen stattgefunden hätten. Es wurden sehr erregte Reden gehalten, die von Hochrufen auf die Republik begleitet waren. Zu der Versammlung in Barcelona hatten sich 20 000 Personen eingefunden. Es wurde der Beschluß gefaßt, alle Republikaner zu einer Partei unter alleiniger Führung von Salmeron zu vereinigen.

**Cadix, 13. April.** Im Lagerhof der Compagna Transatlantica, in welchem 45 000 Faß Petroleum aufgeschapelt sind, ist heute eine Feuersbrunst ausgebrochen. Bisher ist niemand verunglückt. Da sich nur 30 Meter von dem Lagerhof ein Pulvermagazin befindet, sind alle Maßnahmen zum Schutz desselben getroffen und Geäßen angelegt worden, um das brennende Petroleum fortzuleiten.

Ein Zwischenfall auf der deutschen Botschaft in Washington erregt Aufsehen. Das gesamte Botschaftspersonal mit Ausnahme des neuen Votschafters und des unbeweihten Grafen Montgelas verlangten seine Verziehung, weil es zu Streitigkeiten wegen der Antrittsbesuche der Frau des Votschafters gekommen ist. Der neue Votschafter Speck von Sternburg ist mit einer Amerikanerin verheiratet. Diese wünscht, daß ihr nach der Sitte ihres Landes die Damen, die mit ihr gesellschaftlich verkehren wollen, den ersten Besuch machen, und so mußte ihr Mann die Antrittsbesuche bei dem Botschaftspersonal allein machen. Nicht nur das, er gab auch nur eine Karte ab als Zeichen, daß sein Besuch lediglich dem Herrn des Hauses gelte. Die übergangenen Damen berufen sich mit Recht darauf, daß die deutsche Botschaft

eben deutscher Boden sei, auf dem naturgemäß die deutsche Sitte herrsche, derzufolge der Ankömmling, der auf gesellschaftlichen Verkehr rechnet, den ersten Besuch zu machen habe, um dadurch den Wunsch nach solchem Verkehr zu bekunden. Da nun weder von der einen noch von der anderen Seite Besuche gemacht wurden, war tatsächlich eine gesellschaftlich unmögliche Lage geschaffen.

(Die Friedenspfeife des Präsidenten.) Präsident Roosevelt nahm auf seiner Rundreise im Indianer-Territorium einige Stunden Aufenthalt, um daselbst eine Deputation von zwanzig Häuptlingen und einer Anzahl alter Krieger des Siouy-Stammes zu empfangen, von welchen die Meisten noch gegen die Truppen der Vereinigten Staaten in den verschiedenen Indianer-Aufständen gekämpft hatten. Der älteste Häuptling hielt eine längere Ansprache und versicherte dem Präsidenten, daß die Siouy-Indianer treue Bürger der großen Union geworden seien, weil sie die Segnungen der Regierung der weichen Männer erkannt hätten. Sodann erfolgte die feierliche Ueberreichung einer feineren Friedenspfeife an den großen weißen Vater, wie die Indianer den Präsidenten nennen, und diese Pfeife machte, nachdem Roosevelt sie angeraucht, die Kunde in dem malerischen Kreise. Die Häuptlinge und ihre Krieger waren natürlich im vollen Kriegsgeschmuck erschienen und führten später noch einen wilden Kriegeranzug zu Ehren des Präsidenten auf.

**Manila, 13. April.** Das Flaggschiff des Admirals Montojo, „Reina Christina“, das in der Seeschlacht bei Manila am 1. Mai 1898 gesunken war, ist jetzt geborgen und auf den Strand geschafft worden. In dem Schiff wurden etwa 80 Seelente von Mannschaften des Schiffes gefunden. Ein Offizier, der den Degen in der Scheide an der Seite trug, war von 15 Kugeln getroffen worden. Die Amerikaner beabsichtigten, die Ueberreste der Gefallenen nach seemannischem Brauche in das Meer zu versenken, die Spanier wünschten jedoch, dieselben in der Heimat zu bestatten.

**Hapsstadt, 14. April.** Vom 24. April ab fallen die Transitzölle fort und alle Erzeugnisse der Kolonie werden nach Tia-Local zollfrei zugelassen. Ausgenommen sind Branntwein, Bier, Dynamit und von ausländischem Korn verfertigtes Mehl.

**Songkong, 10. April.** Die Pulverfabrik des Arsenal in Canton ist in die Luft geslozen. Es sollen über 1000 Menschen umgekommen sein.

#### Handel und Verkehr.

**Altensteig, 14. April.** Resultat des am 11. d. M. stattgehabten Verkaufes der Stadtgemeinde. Es wurden erlöst für Buchenstammholz durchschnittlich pro Festm. 27 Mk., Buchene Scheiter durchschnittlich pro Festm. 29 Mk., Buchene Prügel Mk. 7,70, eichene Prügel Mk. 6,20, tann. Scheiter Mk. 9,40, tann. Prügel Mk. 6,40, tann. Anbruchholz Mk. 5,25.

Verantwortlicher Redakteur: W. Rieker, Altensteig.

R. Forstamt Weistern in Wilbhad.

### Stammholz-Verkauf

am Donnerstag den 23. April vorm. 10<sup>1/2</sup> Uhr in Wilbhad auf dem Rathaus aus Staatswald Weistern Abt 21 Vorderer Rauhberg Abt. 22 Hinterer Niesenstein:

695 Stück Nadelholz-Lengholz mit Fm.: 82 I., 172 II., 198 III., 166 IV., 2 V.; 58 Stück Nadelholz mit Fm.: 20 I., 9 II., 14 III.; 3 Stück Buchen mit Fm.: 1 II. Kl.

Altensteig.

Steh- u. Segkragen in Leinen, Brüsten Gummi, Manschetten u. Papier, Cravatten, schwarz u. farbig, Hosenträger, Anabenanzüge

empfehlen billigt Fritz Wizemann.

Altensteig.

### Orangen

zu 5, 6, 8 u. 10 Pfg. p. St. bei

Johs. Werner.

Wilbhad.

Ich suche zum Eintritt per 1. Mai einen Sohn rechtschaffener Eltern als

### Lehrling

in meine Bäckerei und Conditorei. Gründliche Ausbildung wird zugesichert.

Theodor Bechtle Hauptstr. 80 Telephon Nr. 39.

# Johanna Strobel

empfeht sich im Anfertigen von Damen- und Kinderhüten.

Modistin Altensteig Lager in Hüten Jaquettes Kragen.

Aussteuer-Artikel.

### Elektrisches Lohtanninbad Nagold.

(System Stanger)

Erfolgreichstes Verfahren gegen Gicht und Rheumatismus in allen Formen, Nervenleiden, Nieren- und Blasenleiden, Herzleiden und allen Blutstörungen.

Die Bäder sind sehr angenehm zu nehmen und wirken sicher, was aus verschiedenen Anerkennungs-schreiben zu ersehen ist. Das Bad ist von jetzt ab (außer Sonntags) täglich geöffnet und ladet zur Benutzung ergebenst ein

der Besitzer Carl Schwarzkopf.

### Samen-Empfehlung.

Dreiblättrigen Klee-samen, inländisch und sibirisch Aussich, Gwigen Klee-samen, Thymote-grassamen, Grassamen und Mischungen, Leinsamen, Seeländer, Saatwicken, Königsberger

in besten und keimfähigen Qualitäten zu den billigsten Preisen bei

Chr. Burghard jr.

# Verkauf von Leder.

In der Konkursache des Notgerbers  
**Philipp Buob** von hier  
 bringe ich am  
**Samstag den 18. ds. Mts.**  
 nachmittags 1 Uhr  
 bei dessen Wohnung gegen Barzahlung im öffentlichen Aufstreich zum  
 Verkauf:  
 11 Häute, seit 30. Dezember v. J. im III. Satz befindlich  
 28 " 30. " " " II. " "  
 30 " 13. " " " I. " "  
 Hierzu werden Liebhaber eingeladen.  
 Altensteig den 14. April 1903.

**Konkursverwalter:**  
 Bezirksnotar Bed.

Oberhaugstett.

# Langholz-Verkauf.

**Freitag, den 17. April d. J., nachmittags**  
 2 Uhr, kommen auf dem Rathaus aus hiesigem  
 Gemeindevald  
 390 Stück aufbereitetes Langholz mit  
 mit 175,54 Festmeter und  
 206 Stück unaufbereitetes Langholz mit  
 170 Fhm. I., II., III., IV. V. Kl.  
 in Losen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.  
**Gemeinderat.**

# Landw. Bezirksverein Nagold.

## Bekanntmachung

betreffend Aufforderung zur Anmeldung für den Auftrieb  
 von Jungvieh auf die Jungviehweide des Vereins  
 in Unterschwandorf.

Die Viehbesitzer werden hiemit aufgefordert, ihre Kinder und Farren,  
 welche sie in diesem Jahr auf die Jungviehweide des landwirtsch.  
 Vereins in Unterschwandorf aufreiben wollen, spätestens bis  
 1. Mai d. J. anzumelden.

Die Anmeldung kann von den Viehbesitzern des Bezirks Nagold  
 bei den Herren Ortsvorstehern ihrer Gemeinden erfolgen, von den aus-  
 wärtigen dagegen hat dieselbe bis zu dem genannten Termin bei dem  
 Herrn Vorsitzenden der Weidekommission, Herrn Stadtschultheiß Krauß in  
 Haiterbach, zu geschehen.

Bei der Aufnahme der angemeldeten Tiere wird folgende Reihen-  
 folge eingehalten:

- Aktionäre des Oberamts Nagold,
- im Oberamt Nagold ansässige Mitglieder des landw. Vereins.
- aufserhalb des Oberamts Nagold ansässige Aktionäre, voraus-  
 gesetzt, daß sie Mitglieder des Vereins sind.

Das Weidgeld beträgt für Mitglieder des landw. Vereins Nagold:

a. für ein Kind im Gewicht bis zu 200 kg	34 M.
b. " " " von 201 bis 300	36 M.
c. " " " 301 - 350	38 M.
d. " " " über 350	40 M.
e. für einen Farren im Gewicht bis zu 250 kg	36 M.
f. " " " von über 250	40 M.

Tiere aus anderen Bezirken je 10 M. mehr.

Im Bezirk Nagold ansässige Nichtmitglieder des landw. Vereins  
 haben pro Weidetier 5 M. mehr zu bezahlen (lit. a-f.)

Die Eröffnung der Weide findet voraussichtlich wie im Vorjahr  
 wieder Ende Mai statt. Der Termin des Auftriebs wird den Anmeldern  
 besonders bekannt gegeben.

Fohlen werden in diesem Jahr noch nicht auf die Weide zugelassen.  
 Es soll in der Regel nur zur Nacht geeignetes Vieh auf die Weide  
 gebracht werden.

Der Verein behält sich vor, ungeeignete Stücke zurückzuweisen. Die  
 Tiere sollen mindestens 7 Monate alt sein. Tiere anderer als der großen  
 Fleckviehrasse können bei Ueberzeichnung zurückgewiesen werden.

Die Versicherung der Weidetiere gegen Umstehen oder Not-  
 schlachten während der Weidedauer erfolgt durch den landwirtsch. Verein.  
 Bei Auftrieb der Weidetiere ist für jedes Stück neben dem Weidgeld eine  
 Versicherungsprämie von 1 % des Versicherungswertes, jedoch mindestens  
 2 M. zu bezahlen. Bei außerordentlichen Verlusten müßte eventuell eine  
 Nachschußprämie erhoben werden.

Im Falle des Umstehens oder der Not schlachtung eines Tieres  
 erhält der Besitzer 80 % des beim Auftrieb vereinbarten Versicherungswertes.  
 Die Versicherung ist auch für Brandfälle und Blitzschlag wirksam.

Die näheren Bedingungen für den Auftrieb auf die Weide des  
 Vereins können von den Herren Ortsvorstehern des Bezirks oder von  
 dem Herrn Vorsitzenden der Weidekommission erbeten werden.

Die Herren Ortsvorsteher des Bezirks, welchen mit nächster Post  
 Anmeldebogen und Weidebedingungen zugehen, werden ersucht, Vorstehendes  
 den Viehbesitzern ihrer Gemeinde noch besonders bekannt zu machen und  
 die Anmeldungen der Viehbesitzer entgegenzunehmen zu wollen.  
 Nagold, den 27. März 1903.

**Der Vereinsvorstand:**  
 Oberamtmann Ritter.

Nagold.

# Zur Anfertigung von Betten

in jeder Art und Preislage empfiehlt sich unter Garantie  
 für beste Füllung bei sorgfältigster Bedienung.  
**Christian Schwarz**  
 Bahnhofstraße.

Altensteig.

# In der Wohnung von Karoline Bud wird Freitag den 17. April, nachm. von 1 Uhr an eine Fahrnis-Auktion

abgehalten, wobei vorkommt:



1 Badentisch, 1 Glaschrank, Fach-  
 ständer, Schachteln, Blechbüchsen,  
 1 Zugsampe, 1 eiserne Firmmentafel,  
 1 Essigfaß, Bettladen, Kommode,  
 1 große Truhe, Kisten, verschiedene Bettstücke und  
 sonstiger Hausrat.

Simmersfeld-Fünfbrunn.

# Notizbuch-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns  
 Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Dienstag den 21. April ds. J.**  
 in das Gasthaus zur „Sonne“ in Simmersfeld  
 freundlichst einzuladen.

**Johannes Frey** Anna Maria Alber  
 Sohn des Tochter des  
 Friedrich Frey, Schuhmachers Georg Adam Alber, Bauers  
 in Simmersfeld. in Fünfbrunn.

Airgang um 11 Uhr.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung  
 entgegennehmen zu wollen.

Nagold.

Erlaube mir mein reichhaltiges Lager in  
 roten und weissen

# Land- Weinen



(verschiedener Jahrgänge)  
 in Flaschen und Gebinden

in empfehlende Erinnerung zu bringen.  
 Auch mache ich auf mein

Lager in runden und ovalen Lager-  
 und Transportfässern

aufmerksam.  
 Sätigen Aufträgen steht unter Zusicherung prompter Be-  
 dienung entgegen

**Eugen Schneider**

Kellerei und Weinhandlung: J. A. Koch's Nachfolger.  
 NB. Verkauf in Wein- und Mostfestig.

Ihre Kinder leiden an Appetitlosigkeit, Bleichsucht,  
 Rachitis, Skrofulose Verstopfung? Warum haben Sie noch  
 keinen Versuch mit

# Simonsbrot

gemacht. Geben Sie den Kindern mal versuchsweise Gewürzbrot.  
 Sie werden über den Erfolg erstaunt sein. Sämtliche 3 Sorten:  
 Roggen-, Weizen- und Gewürzbrot stets ganz frisch bei  
**Friedr. Flaig, Conditorei.**

Bei Appetitlosigkeit  
 Magenweh und schlechtem  
 Magen leisten die bewährten

**Kaiser's**

**Pfeffermünz-Caramellen**

sieht sicheren Erfolg.  
 Palet à 25 Pfg. bei

Fr. Flaig in Altensteig.

**Natur-Heilanstalt**  
 Degerloch-Stuttgart.  
 Das ganze Jahr geöffnet.  
 Prospekte durch den Besitzer  
 Dr. med. Katz, Degerloch a. S.

Altensteig.

Einen rittfähigen



**Simmenthaler  
 Zucht-  
 Farren**

14 Monate alt, sowie ein 10 Wochen  
 trächtiges

**Mutterschwein**

hat zu verkaufen  
 Schraff z. Lamm.

**Notizbücher**

bei  
**W. Rieker.**

Altensteig.

Neue ägypt.

# Zwiebel

bei  
**Johs. Werner.**

Altensteig.

Noch eine kleine Partie schön  
 weiß gewässerte

# Stockfische

sowie

**Wasserglas**

zum Einlegen  
 empfiehlt

Seifensieder Steiner.

Warth.

# Einen neuen Kuhwagen

oder einen  
**Ginspänner**

hat zu verkaufen  
**Kreuerbacher, Schmied.**

Spielberg.

Einen kräftigen

# Jungen

nimmt unter günstigen Bedingungen  
 in die Lehre

**Friedrich Bühler**  
 Schmiedmeister.

Es gibt nichts Besseres  
 gegen jeden Husten, Heiserkeit,  
 Keuchhusten, Verschleimung, In-  
 fluenza, auch Krampfhusten etc.  
 als

**Carl Hill's** allein  
 echte  
**Spitzwegerich-  
 Brustbonbons**

Nur echt in Paketen à 10 und  
 20 Pfg. mit dem Namen Carl  
 Hill zu haben  
 in Altensteig bei G. W. Lutz  
 und S. Springer  
 in Wödingen bei J. Froh  
 in Eßhausen bei Th. Rast  
 in Falsgrafenweiler bei  
 J. M. Scheffelen  
 in Simmersfeld bei Ernst  
 Schick.

Best eingeteilte Lotterie!

Grosso Stuttgarter

**Geld-Lotterie**

Ziehung  
 garantiert 6. u. 6. Mal 1903.  
 Hauptgewinn  
**40000 M. bar.**  
 2621 Geldgewinne  
 mit zusammen 80000 Mark.  
 Original-Los nur 2 M., 6 Lose 11 M.  
 11 Lose 20 M. Porto u. Liste 25 Pf.  
 Nachnahme 20 Pf. teurer, empfiehlt  
**J. Schwelckorff, Generalagent**  
 Stuttgart.

Frachtpreise.

Altensteig.

Schrammenzeitel vom 8. April 1903.  
 Neuer Dinkel . . . 6 60 6 39 6 25  
 Haber . . . . . 8 50 7 36 7 20  
 Gerste . . . . . 7 55 — —  
 Weizen . . . . . 11 — 8 85 8 50  
 Roggen . . . . . 7 70 — —

Virtualienpreise.

1/2 Hg. Butter . . . . . 80 —  
 2 Eier . . . . . 10 —

Nagold, 11. April.

Neuer Dinkel . . . 6 30 6 09 6 —  
 Weizen . . . . . 9 — 8 79 8 50  
 Gerste . . . . . 8 25 — —  
 Haber . . . . . 7 10 7 05 7 —  
 Mühltracht . . . . . 8 30 — —  
 Weizen . . . . . 11 50 — —

Familiennachrichten:

Verlobte: Friedrich Kaiser von Otten-  
 bori-Eßhausen mit Anna Theurer von  
 Dellinghausen.  
 Erna von Seimler von Düsselhof mit  
 Friedrich Kopf von Calw.  
 Anna Rast von Jeggelsberg mit Jakob  
 Schable von Schernbach.

